

Liebe Fußball-Fans,
immer häufiger hört man von „Unbespielbarkeit des Platzes“. DJK Heimspiele werden abgesagt, verschoben oder das Heimrecht wird mit dem Gegner getauscht.

Was steckt dahinter?

Der DJK Sportpark verfügt über zwei Sportrasenflächen, die seit Jahren mit den gängigen Pflegemaßnahmen: Düngen, Vertikutieren, Nachsäen, Wässern und Mähen, betreut werden.

Obwohl das Schnittgut abgetragen und außerhalb des Platzes entsorgt wurde, ist ein geringer Verbleib des Schnittgutes auf der Rasenfläche nicht zu vermeiden. Naturgemäß dienen diese Reste als organische und natürliche Rückführung von Stickstoff, der den Rasen zusätzlich düngt. Allerdings kann sich dadurch ein Rasenfilz bilden, der durch die im Boden lebenden Verwerter, insbesondere Regenwürmer, zu humosem Oberboden umgewandelt wird.

Hier kann es nun zu Problemen kommen, denn in der über die Jahre entstandenen Bodenschicht fühlen sich Regenwürmer pudelwohl. Kommt es zur feuchtwarmen Witterung, steigen die Populationen bis zu 200 Würmer pro Quadratmeter an, was zur Folge hat, dass ihre Ausscheidungen (Losungen) flächendeckend auf der Rasenoberfläche zu finden sind.



Diese werden unter anderem durch das Rasenmähen verteilt und festgefahren. Bei feuchter Witterung wird der Untergrund extrem schmierig und rutschig, so dass für die Sportler ein hohes Verletzungsrisiko besteht. Des Weiteren verliert die Grasnarbe bei Feuchtigkeit ihre Scherfestigkeit, und mit jedem Spielbetrieb nehmen die Schäden an der Rasenfläche stetig zu.

Aufgrund dieser Situation müssen die Fußballer und der Rasenplatz geschützt werden, und es kommt zur Platzsperre.

Das Problem macht sich nicht alleine die DJK zu Eigen, sondern tritt auch bei anderen Vereinen aufgrund der Klimaveränderung immer häufiger in Erscheinung.

Die DJK nimmt das Thema sehr ernst und wird inzwischen durch die, auf Sportplatzbehandlung spezialisierte Firma Söder, unterstützt.

Um dieser Plage Herr zu werden, ist allerdings ein ganzer Maßnahmenkatalog notwendig, der aber während des laufenden Spielbetriebs nicht umzusetzen ist. Das geplante Zeitfenster ist hier das Frühjahr 2020.

Bis dahin wird als Akutmaßnahme der Platz, in einer zeitaufwendigen Prozedur, immer wieder gewalzt. Zusätzlich wird der Platz mit scharfkantigen, gewaschenen Quarzsand mit einer Körnung von 1-2 mm besandet. Dies trocknet die Schleimhäute der Würmer aus und sie wandern wieder in tiefere Schichten zurück.

(m.w.djk/2019)